

Dr. Werner Himmelmann

30 Jahre

Reiten  
für behinderte Kinder  
in Dortmund





Schulleiter Eckardt (2. v.r.) und OB Ullrich Sierau (r.), die Pferdefreunde.





## Grußwort

des Oberbürgermeisters der Stadt Dortmund

Liebe Freundinnen und Freunde des Anglo-German Riding Clubs,

der Verein feierte am 1. Mai 2013 sein 30-jähriges Jubiläum. Dazu gratuliere ich sehr herzlich und spreche allen Mitgliedern und Förderern meinen Dank und meine Anerkennung für ihr großes Engagement für Menschen mit Behinderung aus. Der Anglo-German Riding Club ist ein besonderer Verein. Gegründet von Briten und Deutschen verband die ersten Mitglieder vor allem zwei Dinge: Ihre Liebe zum Reitsport und ihr soziales Engagement. Diese beiden Aspekte sind auch heute noch die Grundpfeiler des Vereins, auch wenn unsere britischen Freunde Dortmund schon vor über 15 Jahren verlassen haben.

In seinen 30 Jahren hat der Verein für die Kinder der Schule „Am Marsbruch“ viel geleistet. Das Reiten mit Menschen mit Behinderungen ist eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, dafür mussten Lizenzen erworben und praktische Erfahrungen gesammelt werden. Für das Reiten mit Menschen mit Behinderungen bedarf es eines besonderen Einfühlungsvermögens und überdurchschnittlichen Engagements durch die Verantwortlichen. Doch ich denke, das Engagement hat sich wirklich gelohnt. In 30 Jahren konnten durch das Reiten den Menschen mit Behinderungen viele wichtige Erfahrungen und Impulse für ihr Leben und die Entwicklung ihrer Persönlichkeiten gegeben werden. Und es ist ein Merkmal der Kompetenz der Verantwortlichen, dass sich in 30 Jahren keine größeren Unfälle ereignet haben.

Heute ist der Anglo-German Riding Club nicht nur die größte Initiative für das Reiten mit Menschen mit Behinderungen in NRW, er ist auch ein Vorbild für soziales Engagement und Inklusion. Dem Verein wünsche ich weiterhin viel Erfolg, keine Unfälle und den Kindern viel Spaß hoch zu Ross.

*Ullrich Sierau*  
*Oberbürgermeister der Stadt Dortmund*

## Grußwort

der LWL-Förderschule Am Marsbruch

### 30 Jahre Anglo-German Riding Club Reiten für behinderte Kinder e.V.

Seit 30 Jahren unterstützt der Anglo-German Riding Club die körperlich und mehrfach behinderten Schülerinnen und Schüler der Schule am Marsbruch mit seinem Engagement: Die ausschließlich private Initiative basiert auf guten Beziehungen zu den damals in Dortmund stationierten britischen Truppen, die diese Charity-Idee bekannt machten und Reitlehrer, Pferde und Gelände zur Verfügung stellten. Mit großem persönlichen Einsatz konnte auch nach dem Weggang der Briten mit privaten Spendengeldern 30 Jahre lang ein Reitangebot für die Kinder und Jugendlichen der Schule aufrecht erhalten werden. Zurzeit stehen auf dem Reiterhof Kersebohm in Lünen sechs Pferde und ein barrierefreier Aufenthaltsraum zur Verfügung. Die Reit-AG der Schule kommt immer montags zum Reitunterricht für zwei Stunden dorthin, eine Lehrerin und ein Lehrer begleiten die Schülergruppe.

Mit Unterstützung von Anke Kersebohm und einer Gruppe von Hauptschülerinnen und Hauptschülern lernen die teilweise sehr schwer behinderten Kinder Pferde kennen, lernen die Bewegungen des Pferdes zu spüren, lernen die Bedürfnisse des Pferdes zu erspüren, lernen ihre Bewegungen auf die Bewegungen des Pferdes einzustellen, lernen mit anderen Spaß zu haben, lernen sich auf das Pferd zu verlassen, lernen sich auf andere zu verlassen, lernen unendlich viel ... und das alles mit großer Freude.

In einer in Dortmund einmaligen Kooperation (seit 1996!) unterstützen Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Nette mit einer Lehrerin das Reitangebot, ohne ihre Hilfe wäre der Kontakt mit dem Pferd für die schwer und mehrfach behinderten Kinder nicht möglich. Teilweise werden drei Helfer für ein Kind auf dem Pferd benötigt. Für die in ihrer Mobilität und in ihrem Alltag stark eingeschränkten Schülerinnen und Schüler bedeutet dieses Reitangebot sehr viel – es ist eines der Highlights im Schulleben!

Herrn Dr. Himmelmann, Herrn Günter Cordes, Frau Anke Kersebohm und allen Mitgliedern des Anglo-German Riding Clubs bin ich als Schulleiterin der Schule am Marsbruch sehr dankbar für dieses außergewöhnliche langjährige soziale Engagement und wünsche uns im Interesse der Kinder natürlich eine lange Zahl an Jahren in der Fortsetzung.

**30 Jahre Anglo-German Riding Club: Congratulations!**

*Mechthild Miketta*

*Schulleiterin LWL-Förderschule Am Marsbruch Dortmund*

„A good horse  
is never a bad color“

(Mark Rashid)



# Grußwort

der Hauptschule Nette

## Therapeutisches Reiten

### Unterricht einmal anders – Service Learning

Das Therapeutische Reiten, ein **Lernen im Dienst am anderen**, ist seit ca. 1996 fester Bestandteil des schulischen Programms der Hauptschule Nette, Standort Mengede, und wird dank der Unterstützung des AGRC (Anglo-German Riding Club) ermöglicht. Etwa zur gleichen Zeit begann auch die Hauptschule Nette, Standort Mengede, mit dem gemeinsamen Unterricht von Regelschülern und Förderschülern, dem sogenannten GU-Unterricht. Bei dem Therapeutischen Reiten handelt es sich um eine gut funktionierende Kooperation von verschiedenen Partnern wie Schülern mit besonderem Förderbedarf, Förderpädagogen, Hippotherapeuten und Zivildienstleistenden der Schule am Marsbruch, einer LWL-Förderschule in Dortmund-Aplerbeck, Hauptschülern und dem Reiterhof Kersebohm. Stadt und AGRC ermöglichen die Fahrten zum Reiterhof sowie die Nutzung der dortigen therapiegeeigneten Schulpferde.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 bis 10 können im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts bzw. des Sportunterrichts an diesem wöchentlichen Unterricht teilnehmen. Reiterfahrten werden nicht vorausgesetzt, da alle Kinder im Vorfeld eine Einweisung in Pferdepflege, -umgang und -führung erhalten. Die Pferde werden von den Schülerinnen und Schülern unserer Schule für die Kinder und Jugendlichen der Schule am Marsbruch vorbereitet. Zwei Schülerinnen oder Schüler begleiten das Pferd, ein(e) weitere(r) führt das Pferd während der Reitstunde. Während der Reitstunde kommt es zu einem kommunikativen Austausch zwischen unseren Schülern und den Schülern der Schule am Marsbruch. Auch Förderschüler unserer Schule helfen, diesen Reitunterricht zu ermöglichen. Einige Schüler haben sogar ihre Liebe zum Pferdesport entdeckt und dies in ihren Alltag mit eingebracht.

Anfängliche Unsicherheiten bei unseren Schülern waren schnell verfliegen. Die Erfahrungen mit den anderen Schülern und den Pferden haben neue Perspektiven

eröffnet. Es macht Freude, diesem gelungenen Projekt zuzusehen. So sagt Nico (Klasse 7) darüber: „Ich habe neue Freunde gefunden. Beim ersten Mal habe ich noch Angst gehabt. Doch die Kinder haben mir bewiesen, dass sie wie andere Menschen sind.“ Ecem (Klasse 7) beschreibt ihre Erfahrungen wie folgt: „Ich habe schnell gelernt, wie man mit Pferden umgeht. Ich finde es schön zu sehen, wie glücklich die Kinder sind, obwohl sie eine Behinderung haben.“ Michelle aus der 9. Klasse sagt: „Ich würde es gerne noch ein Jahr machen.“ Mario (Klasse 9) fasst seine Erfahrungen wie folgt zusammen: „Dieses Gefühl, wenn die Kinder sich freuen, ist unbeschreiblich. Einfach dieses Strahlen in den Augen. Man fühlt sich gut und weiß, dass man etwas Gutes getan hat.“ Dieses Projekt ist in jeder Hinsicht erfolgreich. Die Hauptschule Nette, Standort Mengede, wird es auch in Zukunft gerne unterstützen.

*Ute Isenbruch, Lehrerin*







## Die ersten Schritte

Bereits in den 1970er-Jahren gab es Reiterfreunde, die behinderte Kinder an ihrem schönen Sport teilhaben lassen wollten. Zu ihnen gehörte beispielsweise unser späterer Geschäftsführer Günter Cordes, der schon seit 1975 mit der Beagle-Meute Münsterland-Reitjagden veranstaltete, deren Erlös für behinderte Kinder gespendet wurde.

Auch der damalige Präsident des Dortmunder Galopprennvereins, Hans-Hugo Miebach, hatte sich schon bemüht, Reitkurse für behinderte Kinder einzurichten. Er war zu diesem Zweck mit fachlicher Unterstützung zum Regierungspräsidenten in Arnsberg gefahren. Dort wurde er jedoch mit so hohen bürokratischen Hindernissen konfrontiert und erfuhr bei seinem Vorhaben so wenig Hilfe, dass er dieses schließlich aufgab.

Zu jener Zeit lernten wir die Offiziere der britischen Garnison kennen, die begeisterte Reiter waren und zu Reiterfreunden wurden. Im Kreise dieser Freunde wurde Anfang 1983 die Idee geboren, einen Anglo-German Riding Club zu



Unsere britischen Freunde.



gründen, der sich speziell zur Aufgabe machen sollte, „Teaching the disabled and handicapped children to ride“. Mit einem handschriftlichen Schreiben vom 4. April 1983 teilte mir der seinerzeitige erste Offizier in Dortmund, Lieutenant Colonel D S Gay von der Royal Artillery mit, dass nach Vorklärung auf englischer Seite der Gründung dieses Clubs nichts mehr im Wege stünde. Die offizielle Gründung des Anglo-German Riding Club e.V. erfolgte dann am 1. Mai 1983 in der Offiziersmesse des 26. Regiments unter der Präsidentschaft des General A. Walker, der zu diesem Zweck extra nach Dortmund gekommen war.

Zu den Gründern des Clubs gehören außer Colonel Gay, unserem späteren Geschäftsführer Günter Cordes, dem damaligen 1. Vorsitzenden des Dortmunder Reitervereins, Gerd von Spiess, auch der unvergessene Willi Rüschenbeck, der im Jahre 1995 viel zu früh verstorben ist.



Das Pferd ist mehr als ein  
Sportkamerad und guter  
Freund des Menschen:

Es kann heilen helfen!



## Bürokratische Hindernisse

So einfach es war, den Verein zu gründen, so problematisch war die Umsetzung des angedachten Konzepts. Von dem Kuratorium für therapeutisches Reiten e.V., welches der FN angegliedert ist, erhielten wir nur Belehrungen. Hippotherapie sei die ärztlich verordnete und überwachte physiotherapeutische Behandlung unter Einbeziehung des Pferdes. Heilpädagogisches Voltigieren und Reiten sei eine erzieherische Maßnahme, die nur von zusätzlich ausgebildeten Pädagogen und Psychologen eingesetzt werden dürfe. Reiten als Behindertensport setze besondere Lehrer voraus, die zusätzlich als Reitlehrer ausgebildet sein müssten.

Diese etwas entwaffnenden Mitteilungen wurden flankiert von Hinweisen des Regierungspräsidenten auf einen Erlass des Kultusministers im Rahmen des Sonderschulwesens: „Reiten im Rahmen des Schulsports an Schulen mit Geistig Behinderten, Schulen für Körperbehinderte und Schulen für Erziehungshilfe“. Der Erlass datierte vom 28. Juni 1977.

Wir wollten mit der Schule am Marsbruch zusammenarbeiten. Mit der damaligen Leiterin Frau Zeegers hatte ich bereits Kontakt aufgenommen. Der Erlass des Kultusministers musste beachtet werden. Er enthielt unzählige Vorschriften und baute auf einem Erlass vom 13. Mai 1976 auf. Kurz gefasst müssen natürlich die verwendeten Reitpferde besonderen Anforderungen genügen, bevor mit ihnen das Reiten mit behinderten Kindern aufgenommen werden kann. Aber auch die Lehrer müssen neben der sonderpädagogischen Ausbildung eine eigene praktische Erfahrung im Reiten, Longieren und Voltigieren besitzen. An den Unterricht werden bestimmte Anforderungen gestellt, zum Beispiel hinsichtlich der Klassenfrequenzrichtwerte. Das Land übernimmt weder Kosten für die Beschaffung oder Unterhaltung der Pferde, noch für Personen, die mit dem Unterricht beauftragt werden. Bauliche Maßnahmen, die für die Durchführung des Unterrichts erforderlich sind, müssen von dem entsprechenden Verein veranlasst und bezahlt werden. Den Schülern und den Erziehungsberechtigten dürften im Zusammenhang mit der gesamten Maßnahme keinerlei Kosten auferlegt werden, usw.

Das größte Problem war der Nachweis, dass wir über Lehrer verfügten, die Erfahrung im Reitunterricht für behinderte Kinder hatten. Diese Erfahrung musste durch qualifizierte Zeugnisse nachgewiesen werden.

62 88 32

43 3472

1

# DER REGIERUNGSPRÄSIDENT-ARNSBERG

Eingegangen



Der Regierungspräsident Arnberg Postfach 5700 Arnberg 2 47500 Arnberg

Westfälische Schule  
für Körperbehinderte  
in Dortmund-Applerbeck  
d.d. Schulamt d. Stadt Dortmund

Dienstgebäude:

- Selbststr. 1
- Selbststr. 24
- Schloßstr. 14
- Eichholzstr. 9

Telefon

02931/82 - 3172

Zimmer

606

Aufkunft anteils

Herr Bannwitz

Ihr Zeichen und Tag

Mein Zeichen (Bei Antwort bitte angeben)

45.2.1-6

1 Arnberg

16. Sept. 1983

### Betreff

Genehmigung zur Aufnahme des Reitens in den Sportunterricht an Sonderschulen für Körperbehinderte;

### Bezug:

Erlaß des Kultusministers NW vom 28.6.1977, Amtliches Schulblatt 1977 Seite 468

Unter Bezugnahme auf Ihren Antrag vom 25.8.1983 teile ich Ihnen mit, daß ich mit der Aufnahme des Reitens in den Sportunterricht Ihrer Schule einverstanden bin. Kosten werden vom Land NW nicht übernommen.

Im übrigen verweise ich auf den o.a. Erlaß des Kultusministers NW.

Ich bitte mir bis spätestens 1.6.1984 einen Erfahrungsbericht vorzulegen.

Im Auftrag  
gez. Crummenerl

Beglaubigt:  
Reg. Angestellte



Schulamt für die Stadt Dortmund				
Eingang 29. SEP. 1983				
1	2	3	4	900
5	6	7	8	

Se 30.10

Gesehen: 30. SEP. 1983

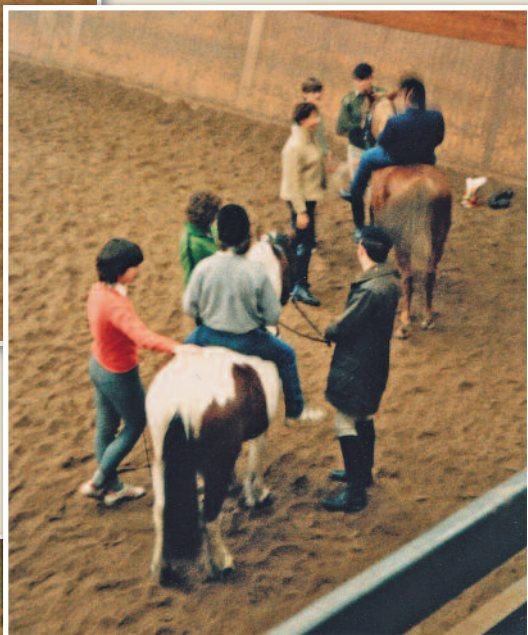
*Beckmann*  
Schulamtsdirektor

In Deutschland steckte seinerzeit das Reiten für behinderte Kinder noch in den Anfängen. In England dagegen gab es 17.000 organisierte Behindertenreiter, deren Patronatsherrin Queen Elisabeth II selber war. In dem militärischen Corps unseres Freundes David Gay fanden sich zwei Lehrer, die bei unserem Vorhaben mitwirken wollten und die auch über entsprechende Zeugnisse und Erfahrung im Unterricht für behinderte Kinder verfügten. Es waren dies Lance Bombardier Mark John Webster und Lance Bombardier Colin Stephenson. Ohne die Einreichung der Zeugnisse für diese beiden Mithelfer in unserem Club hätte es keine Genehmigung für das Behindertenreiten in Dortmund gegeben.

Am 26. September 1983 erhielten wir schließlich von dem Regierungspräsidenten Arnsberg die Genehmigung zur Aufnahme des Reitunterrichts für behinderte Kinder an der Westfälischen Schule für Körperbehinderte in Dortmund-Aplerbeck. Deren Leiterin, Frau Zeegers, hatte uns bereits zuvor schriftlich mitgeteilt, dass die Lehrerschaft von unserem Vorhaben „sehr begeistert“ sei.



**Fröhliche Stunden mit unseren englischen Freunden.**



**Die ersten Reitstunden in der Halle  
des Dortmunder Reitervereins.**





## Eine Reithalle muss her

Naturgemäß sollte der Reitunterricht für behinderte Kinder nicht nur im Sommer stattfinden, sondern durchgängig das ganze Jahr. Unsere britischen Freunde verfügten aber nicht über eine Reithalle. Deshalb begann der Reitunterricht zunächst in der Reithalle des Dortmunder Reitervereins, dem Heimatverein des Autors und des Mitgründers Gerd von Spiess, der seinerzeit der 1. Vorsitzende dieses Vereins war. Damals mussten die Pferde zu den Reitstunden vom Gelände der Napier Kaserne zum Dortmunder Reiterverein gefahren werden. Außerdem blockierten wir durch den Unterricht für behinderte Kinder in erheblichem Maße den normalen Unterricht des Reitervereins Dortmund. Deshalb wurde intensiv geplant, eine eigene Reithalle auf dem Gelände der Napier Kaserne zu errichten.

Voraussetzung hierfür war naturgemäß, dass der Anglo-German Riding Club Spenden entgegennehmen konnte. Zu diesem Zweck hatten wir bereits sehr früh unter Einreichung der Satzung bei dem Finanzamt Dortmund den sogenannten Körperschaftfreistellungsbescheid erwirkt, der mit dem Satzungszweck „Förderung des Reitsports“ die Ausstellung von Spendenbestätigungen ermöglichte.

Mit unseren britischen Freunden haben wir seinerzeit einen offiziellen Vertrag geschlossen. Danach stellte der Royal Artillery Saddle Club dem Anglo-German Riding Club und seinen Mitgliedern die gesamten sachlichen Mittel, mit denen der Vereinszweck verfolgt wird, zur Benutzung kostenlos zur Verfügung, also die Reitanlage, das Gelände, die Stallungen, die Pferde und die zu erbauende Halle. Der Royal Artillery Saddle Club verpflichtete sich auch, alle laufenden sonstigen Kosten, Verwaltungskosten, Personalkosten, usw. zu übernehmen.

Hinsichtlich der zu erbauenden Halle wurde vereinbart, dass der AGRC durch sein Spendenaufkommen sämtliches Material, die Genehmigungskosten, Architektenleistungen, usw. zur Verfügung stellen sollte, während der Royal Artillery Saddle Club durch seine Manpower die Reithalle nebst Casino erbauen sollte, naturgemäß mit dem Recht, diese Reithalle dann später gemeinsam mit dem Anglo-German Riding Club zu nutzen. Dabei wurde hinsichtlich der Halle, deren Bau geplant war, vereinbart, „dass hinsichtlich ihrer zeitlichen Belegung die Förderung des Reitunterrichts für geistig und körperlich behinderte Kinder absoluten Vorrang hat“ (§ 3 des Vertrages über Zusammenarbeit). An dieser Stelle bedarf eine besondere Erwähnung, dass die Sparkasse Dortmund unter ihrem damaligen



Pferd „Oliver“ freut sich über die hilfsbereiten Zweibeiner (v.l.): Meinolf Nies, Karl Rohleder, Dr. Werner Himmelmann und Günter Cordes.  
Foto: Frank Bock

Brambauer Landwirte spenden dem Dortmunder Verein 3 145 Mark

## „Riding Club“ räumt behinderten Kindern Hürden aus dem Weg

**Brambauer (k) - Der „Anglo-German Riding Club“ Dortmund trägt behinderten Kindern Hürden aus ihrem Lebens-Parcours, hebt sie in den Sattel einer stabileren Lebensfähigkeit.**

Diesen Hufabdruck der Humanität setzt der Dortmunder Club seit zwei Jahren auf den Reiterhof Kersebohm, Im Siepen, in Brambauer.

Behinderte Kinder, die die Behinderten-Schule des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Aplerbeck besuchen, reiten hier jede Woche am Zügel des Riding-Clubs in Schritt, Trab und Galopp einer durch das Reiten

gefestigten Persönlichkeit entgegen. Der Riding-Club, der seit 1983 besteht, war früher in der Papier-Kaserne der Engländer in Dortmund zuhause.

„Alles fing damit an, daß unser Geschäftsführer, Günter Cordes und ich mit Offizieren der britischen Rheinarmee ausritten und die Engländer uns von der erfolgreichen Tradition des therapeutischen Reitens in ihrem Mutterland erzählten“, verrät am Freitag der Vorsitzende des „Anglo-German Riding-Clubs, Dr. Werner Himmelmann. Einziges Ziel der Reiter: Behinderten Kindern zu helfen.

Am Freitag überreichte ih-

nen Karl Rohleder im Namen mehrerer Brambauer Landwirte eine Spende über 3 145 Mark.

### Anfang: Ein Ausritt

Hintergrund: „Im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens hatte unser Amt für Agrarordnung verstreut liegende Flächen auf Wunsch von Brambauer Landwirten zusammengelegt“, meinte Freitag Meinolf Nies vom Amt für Agrarordnung Soest. Für Vermessungen und Umlagen von Wegen mußte die Teilnehmergeinschaft der Landwirte einen Kostenanteil von 25 Prozent tragen. Am Ende waren 3 145 Mark übriggeblieben.

„Diese Summe spenden wir gerne dem Anglo-German Riding Club, weil sein therapeutisches Reiten eine wichtige und verdienstvolle Funktion erfüllt“, sagte Rohleder.

Der Dortmunder Riding Club, so sein Vorsitzender, Dr. Werner Himmelmann, bindet neuerdings auch Mangel-Schüler(innen) als Begleiter der behinderten Kinder in die Reit-Therapie ein: „Aus dem unverkrampften Miteinander und dem gemeinsamen Spaß am Reiten erwachsen Freundschaften und ein beiderseitiger Nutzen. Wenn Kinder zusammen glücklich sind, wird jede Behinderung aufgehoben.“

Vorsitzenden Sternkopf den Bau der Reithalle ermöglicht hat. Die vielen Spenden unserer Unterstützer hätten nicht ausgereicht, die Reithalle zu erbauen, hätte es nicht die Großspende der Stadtparkasse Dortmund gegeben. Im weiteren Bericht wird noch zu erwähnen sein, dass die Sparkasse Dortmund in den folgenden 30 Jahren mehrfach dazu beigetragen hat, den Fortbestand des Reitens für behinderte Kinder in Dortmund zu sichern.

## Unsere neue Reithalle

Anfang 1984 war die Planung des Baus der Reithalle bereits in vollem Gange. Währenddessen lief der Reitunterricht für behinderte Kinder im Dortmunder Reiterverein und wir waren mit vielen Einzelheiten beschäftigt. Es ging beispielsweise um die geeigneten Pferde, ferner das notwendige Sattelzeug, die Anzahl der Helfer, bis hin zu den Kopfweiten der einzelnen Kinder, für die wir Helme besorgen mussten. Am ersten Unterricht nahmen übrigens sechs Kinder aktiv teil und zwei Kinder waren Zuschauer, um sich die Sache anzusehen. Danach überstiegen die Anmeldungen zum Reitunterricht regelmäßig unsere Kapazitäten.





HER MAJESTY THE QUEEN  
CAPTAIN-GENERAL OF THE ROYAL REGIMENT OF ARTILLERY

## Die Queen kommt

So unglaublich es klingt, ein einfacher Brief an Queen Elisabeth II hat genügt, sie, die damals das Patronat über alle behinderten Reiter in England inne hatte, dazu zu bewegen, unsere Reithalle anlässlich eines Besuches in Dortmund einzuweihen.

Diese Aussicht hat naturgemäß die Bemühungen, die Reithalle fertig zu stellen, enorm beflügelt. Tatsächlich war die Reithalle bereits im Mai 1984, also ein Jahr nach Clubgründung, fertiggestellt und konnte von Queen Elisabeth II. am 23. Mai 1984 eingeweiht werden.

Natürlich hat uns am Anfang niemand geglaubt, dass Queen Elisabeth II. von England unsere Reithalle in Dortmund einweihen würde. Entsprechend beginnt auch ein zeitgenössischer Bericht über den Besuch von Elisabeth II. in Dortmund:

*„Vor geraumer Zeit hörte ich von Mitgliedern des Anglo-German Riding Club, dass Elisabeth II., Königin von England, Schottland und Wales, nach Dortmund kommen und unter anderem die vom Club errichtete Reithalle eröffnen wollte. Zugegeben, ich hatte diese Kunde zunächst ein wenig ungläubig aufgenommen; es erschien mir wenig wahrscheinlich, dass die Königin ihren kurzen Aufenthalt dazu benutzen würde, eine Reithalle einzuweihen, zumal es sich um eine inoffizielle Visite mit einem enorm komprimierten Programm handeln sollte. Jedoch – der große Tag rückte näher, und ich hatte dank der Fürsprache von Herrn Cordes und Herrn Dr. Himmelmann vom Anglo-German Riding Club das große Glück, eine Akkreditierung zu diesem Ereignis zu bekommen. Plätze waren, wie man sich unschwer vorstellen kann, Mangelware. Am Sonntag vor dem großen Tag war eine Generalprobe angesagt. Die zugelassenen Journalisten trafen sich an der alten Post in Brackel und wurden mit einem Bus der Army zum Kasernengelände gefahren. Die britischen Presseoffiziere informierten uns genau über die Plätze, die wir zum Fotografieren einnehmen durften. Bei dieser Generalprobe fehlte es weder an den 21 Salutschüssen noch an der musikalischen Begleitung. Auch die Königin war anwesend – ein Double selbstverständlich –, und das geplante Mittagessen war nicht nur eingeplant, sondern wurde eingenommen. Die einzelnen Waffengattungen wurden der ‚Queen‘ vorgestellt. In der Reithalle klappte alles hervorragend, lediglich die Zuschauer fehlten.“*

Der zeitgenössische Bericht schildert dann, wie die Königin eine Truppenparade der Royal Artillery abnimmt und schildert die Einweihung der Reithalle wie folgt:

*„Nun folgte der wichtigste Teil für den Anglo-German Riding Club, die Eröffnung der Reithalle. Der Club hatte den Bau dieser Halle dank der großzügigen Unterstützung der Stadtsparkasse Dortmund und der Rheinarmee realisieren können.*

*Diese Unterstützung für den Bau einer solchen Halle auf dem Kasernengelände war gegeben worden, weil die Mitglieder dieses deutsch-englischen Reitclubs die Reithalle für therapeutisches Reiten zur Verfügung stellen.*

*Die Reithalle ist für die Behinderten gut zu erreichen, ihr angegliedert sind die schon lange bestehenden Stallungen, in denen auch die Therapiepferde untergebracht sind.*

*Die Kinder der Schule für Behinderte in Dortmund-Aplerbeck fahren regelmäßig zu der Halle und können dank der Hilfe der Soldaten hier therapeutischen Reitunterricht erhalten.*

*Die Erfolge der Reittherapie sind unbestritten bei den verschiedensten Behinderungen, unter anderem wird immer wieder eine positive Beeinflussung der Psyche der Kinder durch den Umgang mit den Pferden festgestellt“.*

Der Bericht schildert dann, wie wir David Gay beim Jagdreiten kennengelernt hatten und dass leider David Gay Anfang 1984 versetzt worden war und so den großen Tag nicht persönlich miterleben konnte. Der Bericht fährt dann fort:

*„Elisabeth II. eröffnete die Reithalle und übergab sie ihrer Bestimmung.*

*Am Eingang begrüßte eine kleine Rollstuhlfahrerin die Queen mit einem Blumenstrauß, der farblich passend zur Kleidung der Königin gewählt war.*

*Anschließend begrüßte diese, begleitet von Major John Mitchell und Herrn Günter Cordes, sechs behinderte Kinder, die auf ihren Pferden von Soldaten geführt und von ihrer Krankengymnastin begleitet, der Königin vorgestellt wurden.*

*Mit jedem Kind sprach die Königin und bemerkte erfreut, dass jedes ihr in englischer Sprache antworten konnte.*

*Bei dem anschließenden, vom Anglo-German Riding Club gegebenen Essen wurde ein Glas auf den an dem für den Club so wichtigen Tag fehlenden David Gay geleert, der mit seinen Gedanken sicherlich auch in Dortmund weilte“.*

## Das Clubleben im AGRC

Im Jahre 1984 lief der Betrieb des Anglo-German Riding Club bereits auf vollen Touren. Natürlich konnte sich nicht einfach jedes Kind zum Reitunterricht anmelden. Notwendig war eine ärztliche Bestätigung über die Unbedenklichkeit der Teilnahme. Ferner mussten die Eltern bestätigen, dass sie einverstanden sind. Seinerzeit wurde auch der Nachweis einer aktiven Tetanusschutzimpfung verlangt. – In all den Jahren funktionierte die Zusammenarbeit mit der Schule am Marsbruch ganz ausgezeichnet.

Generalkonsul beschenkte Reiterfreunde in der Napier Kaserne

### Kappen made in Großbritannien

(wim) Bernadette, Christian, Jessica und Mirya aus der Klasse 5 b der Schule für Körperbehinderte setzten sich erst einmal abseits auf die Strohballen in der Reithalle der Napier Kaserne. Denn gestern erschienen ein britischer Brigadegeneral, ein Generalkonsul und andere Erwachsene zum Unterricht.

Generalkonsul Peter G. Bryant war für das britische Außenministerium aus Düssel-

dorf gekommen. Er übergab den Kindern bzw. Dr. Werner Himmelmann als Vorsitzendem des hiesigen englisch-deutschen Reitclubs 25 mit Samt bezogene Reitkappen. „Natürlich in Großbritannien hergestellt“, wie der Diplomat dabei betonte.

Die Reithalle, in der die 20 körperbehinderten Kinder allwöchentlich ihren ungewöhnlichen Unterricht auf dem Pfer-

derücken unternehmen, steht auf dem Gelände der Napier Kaserne in Brackel.

Jean Shellard, die Ehefrau des Kommandeurs der britischen Garnison, leitet den allwöchentlichen „Dienst“ von Helferinnen aus dem Reitverein, die neben den teils mehrfach behinderten Kindern beim Reiten einhergehen müssen, um sie zur Not stützen zu können.



Christian im Vordergrund paßt auf die Reitkappen auf, die Konsul Bryant (r.) mitbrachte. (Dan)



Ministerin Brusis besucht Behindertenreiten.



Dr. Himmelmann und Frau Ministerin Brusis.



„Lions“ und Stadtparkasse spenden 30 000 Mark

## Ministerin begeistert vom ‚Therapie-Reiten‘

Brambauer (mt) - Lange haben die Mitglieder des „Anglo-German-Riding-Clubs“ gezittert. Ihre Idee, behinderten Kindern therapeutischen Reitunterricht zu ermöglichen, schien zu scheitern. Es war einfach nicht genug Geld da, um einen Aufenthaltsraum und behindertengerechte Toiletten zu errichten. Jetzt kam Hilfe.

Am Freitag konnte der Vorsitzende des Reitclubs („Anglo German Riding Club“), Dr. Werner Himmelmann, aufatmen.

Mit Spenden des Lions-Clubs „Dortmund-Hanse“ und der Stadtparkasse Dortmund kam eine Summe von ca. 30 000 DM zusammen.

Der neue Aufenthaltsraum konnte somit am Freitag eingeweiht werden. Ehrengast war Ministerin Ilse Brusis (Stadtentwicklung, Kultur

und Sport). Der Lions-Club aus Dortmund wurde von Wilhelm Hülpert vertreten.

Die MS-kranke „Paralympics-Siegerin“ Birgit Dreiszis erhielt ebenfalls einen Scheck von den Lions. Auch Familie Kersebohm, auf deren Hof die Anlage errichtet wurde, freute sich über die gute Nachricht. Ministerin Ilse Brusis richtete Grüße der Landesregierung aus.

### Grüße der Regierung

„Ich bedanke mich für das große Engagement vieler einzelner Personen und Institutionen, die bei dieser Aufgabe mitgewirkt haben. Wenn alle gemeinsam an einem Problem arbeiten und jeder etwas dazu gibt, kann man fast immer eine Lösung finden.“

Die Ministerin zog Parallelen zu der britischen Einstellung. „In England ist das therapeutische Reiten längst etabliert, während es in Deutschland zu Unrecht ein Schat-

tendesein führt.“ Dabei sei nicht nur die körperliche Betätigung wichtig, sondern auch die Verantwortung gegenüber den Tieren.

Zu diesem Zweck arbeitet die Behinderten-Schule in Dortmund-Aplerbeck mit der Hauptschule Dortmund-Mengede zusammen. Die beiden Schulleiter, Eckart Hilt und Joachim Eckardt, freuen sich über die gegenseitige Hilfe. „Die Schüler unserer achten Klassen werden im Wahlpflichtunterricht über ihre Aufgaben informiert. Die Arbeit mit Behinderten senkt Hemmschwellen und Berührungängste. Durch das Programm war es uns auch möglich, behinderte Kinder in den Hauptschulunterricht zu integrieren“, so Joachim Eckardt.

Musikalisch untermalt wurde das Ereignis vom Lünener Jagdbläser-Chor. Bei einem kleinen Empfang in der Reithalle feierten alle die Einweihung und das 15-jährige Bestehen des „Anglo-German-Riding-Clubs“.



Ministerin Ilse Brusis (2.v.r.) freute sich am Freitag mit anderen Gästen über den neuen Aufenthaltsraum in der Reithalle Kersebohm.  
Foto: Bock

## Info: The Anglo-German Riding Club

(thok) Der Anglo-German Riding Club, übersetzt: Englisch-Deutscher Reiterverein, hatte den Parcours für Pferde nicht immer in Brambauer aufgebaut. Der Club kommt vom Rheinlanddamm in Dortmund.

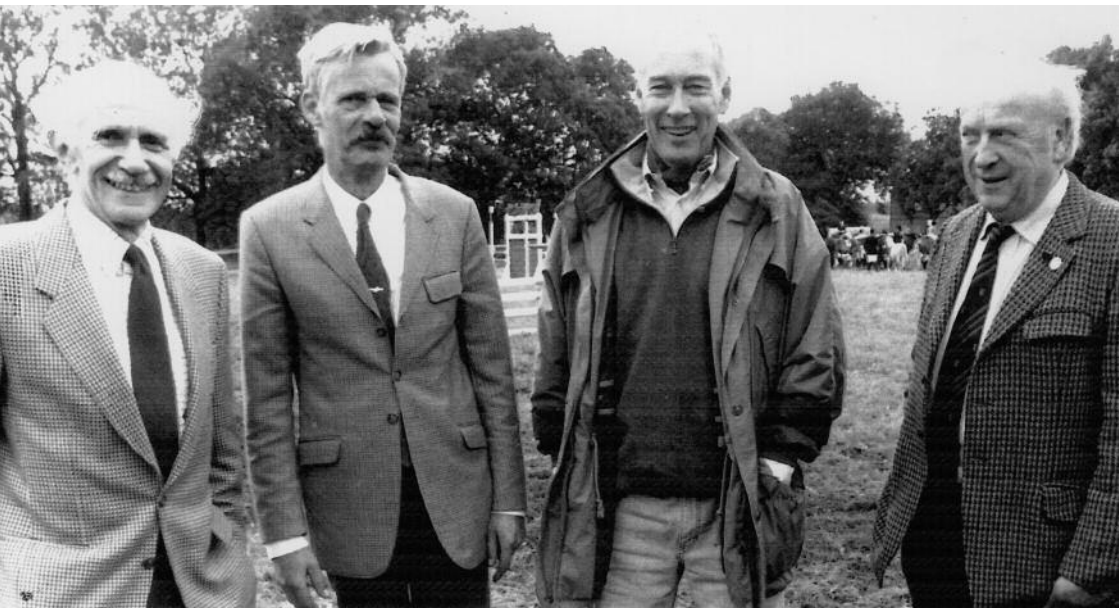
1983 stellten die in Dortmund stationierten britischen Soldaten ein Gelände zur Verfügung, um Kindern der Westfälischen Schule für Körperbehinderte in Apler-

beck Reitunterricht zu ermöglichen. Mit Abzug der britischen Truppen verlor der Verein Gelände, Reithalle und personelle Unterstützung. Auf dem Hof Kersebohm fand der Anglo-German Riding Club nicht nur ein neues Gelände, sondern auch zwei Reithallen und Lehrpersonal für therapeutisches Reiten.

Prominente Unterstützung findet der Verein z.B. bei der Olympiasiegerin im Dressur-

reiten, Nicole Uphoff, und dem Weltmeister im Springreiten, Otto Becker. Sie gehören inzwischen dem Riding Club an. Der Verein hat etwa 60 Mitglieder. Briten und Deutsche freundenet sich schon 1975 auf Meute-Schleppjagden an.

Was zum ganzen Glück noch fehlte, waren Räumlichkeiten, in denen sich die Kinder nach dem Reiten aufhalten konnten. Diese Lücke wurde gestern geschlossen.



Von links: Philip Davenport, Jürgen Quelle, Dr. Werner Himmelmann, Günter Cordes.

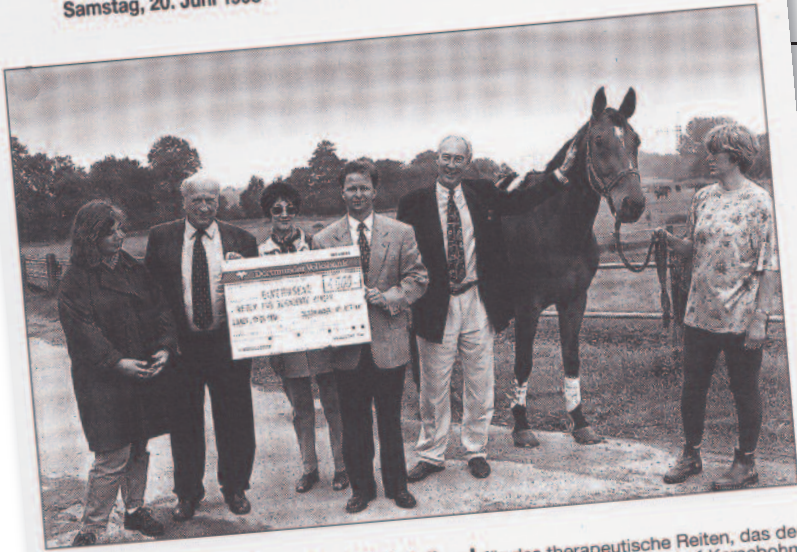
Die Einbeziehung anderer Kinder außerhalb der Schule am Marsbruch oder der Unterricht für Erwachsene erwies sich aber als undurchführbar: Die Kinder der Marsbruchschule waren im Rahmen des Sportunterrichtes versichert. Andere Kinder oder Erwachsene, denen wir Unterricht hätten erteilen sollen, mussten versichert werden. Trotz aller Bemühungen ist es nicht gelungen, eine solche Versicherung zu beschaffen. Nicht einmal eine Versicherung für die Verantwortlichen des Vereins war möglich. Wäre nämlich ein Kind zu Schaden gekommen und hätte der Vereinsvorstand mangels Beachtung irgendeiner Vorschrift ein Verschulden getragen, dann hätten die Ersatzansprüche unermesslich sein können. Es blieb also dabei, dass wir „ohne Netz“ arbeiteten.

Umso wichtiger war es, dass der Reitunterricht für behinderte Kinder ohne Unfall durchgeführt wurde. Das war vor allen Dingen deshalb wichtig, weil in den Anfangsjahren jeder Unfall wahrscheinlich dazu geführt hätte, dass wir unsere Arbeit wieder hätten einstellen müssen. Denn es gab genug Bedenkenräger, die uns ohnehin gewarnt hatten, ein solches gefährliches Unterfangen wie den Reitunterricht für behinderte Kinder zu beginnen. Wusste man doch von den nichtbehinderten Reitern, dass sie immer wieder schwerwiegende Unfälle erlitten und dass der Reitsport generell einer der gefährlichsten Sportarten ist. – Wir können nur dankbar sein, dass es in den vergangenen 30 Jahren tatsächlich keinerlei schwerwiegende Unfälle gegeben hat.

Die Protokolle der Vorstandssitzungen jener Jahre zeichnen ein lebendiges Bild des aufblühenden Vereins. Bereits im Jahre 1984 wurde beschlossen, dass der Anglo-German Riding Club in seinem Briefkopf die britische Krone und das Dortmunder Stadtwappen aufnehmen sollte. Mit entsprechender Erlaubnis haben wir dann etwa 15 Jahre lang diese beiden Wappen in unserem Briefkopf geführt.

Der Reitunterricht für die behinderten Kinder wurde von vielen Seiten unterstützt. So konnten wir beispielsweise einmal nach dem großen Dortmunder Reitturnier aus der Westfalenhalle den Hallenboden abholen und für die Halle in der Napier Kaserne verwenden.

Den Reitunterricht selbst muss man sich so vorstellen, dass etwa sechs Kinder gleichzeitig unterrichtet werden. Es befinden sich also sechs Pferde in der Bahn. Da es sich bei den Reiterinnen und Reitern um schwerbehinderte Kinder handelt, genügt nicht eine Person, die das Pferd führt. Vielmehr muss mindestens eine



**1000 Mark sind ein guter Steigbügel** für das therapeutische Reiten, das der Anglo-German Riding Club aus Dortmund seit zwei Jahren auf dem Reiterhof Kersebohm anbietet. Einen Scheck dieses Betrages überreichte am Freitag der Zweigstellenleiter der Volksbank Dortmund in Brambauer, Markus Micke (2.v.r.), an den Geschäftsführer des Riding-Clubs, Günter Cordes (2.v.l.), und den Vorsitzenden, Dr. Werner Himmelmann (r.). Zeugen der Übergabe waren auch Reitlehrerin Anke Kersebohm (l.) und Ausbilderin Birgit Quelle (3.v.l.). Dank der Reithallen und des Aufenthaltsraumes können die Kinder der Körperbehinderten-Schule Aplerbeck auch im Winter reiten.

Foto: Frank Bock



Die „Cowboys“ des Clubs: Günter Cordes, Werner Himmelmann, britischer Offizier, Willi Rüschenbeck.

weitere Person nebenher gehen, manchmal eine zweite Person auf der anderen Seite. Außerdem wird von der Mitte der Halle aus der Reitunterricht geleitet durch eine Lehrkraft, manchmal auch durch zwei Lehrer. Insgesamt befinden sich jedes Mal sicherlich 15 Helfer in der Bahn. Diese Helfer wurden seinerzeit von dem Royal Artillery Saddle Club gestellt, meist Soldaten oder Ehefrauen der Soldaten, die dem Pferdesport nahestanden. Die Helfer müssen wissen, wie man ein Pferd führt und behandelt. Laien, die mit dem Pferd und dem Pferdesport bis dato nichts zu tun hatten, können nicht als Helfer für das Reiten mit behinderten Kindern eingesetzt werden.

Für den Eintritt in das Gelände der Napier Kaserne benötigte man übrigens damals einen besonderen Pass mit Bild, den die Royal Artillery ausstellte. Diesen besonderen Pass mussten wir jedes Mal vorzeigen, wenn wir als Vorstandsmitglieder die Kinder bei dem Behindertenreiten besuchen wollten.

In der Reithalle führten insbesondere die britischen Reitlehrer das Regiment. Sie gaben den Unterricht neben den Lehrern der Schule am Marsbruch, die die Kinder begleiteten. Von denen fiel insbesondere ein Lehrer auf, der die Haare nach damaliger Mode der jungen Akademiker sehr lang trug. Das erregte sichtlich den Unwillen der obersten britischen Heeresleitung. Auch ansonsten prallten manchmal die Meinungen ziemlich deutlich aufeinander. Der Umgang der Briten mit den Pferden war sehr hart, teilweise wurde er als brutal empfunden. Bei Missverständnissen musste immer wieder schlichtend eingegriffen werden. Die Kinder bemerkten aber von solchen Grabenkämpfen nichts und der Reitunterricht lief immer korrekt und harmonisch ab, Gott sei Dank auch unfallfrei.

Das Clubleben wurde in den ersten Jahren von manchen Aktivitäten bestimmt, die sämtlich dazu dienten, die Clubkasse zu stärken. So wurde eine Westernparty veranstaltet, die in unserer Reithalle auf dem Gelände der Napier Kaserne stattfand. Darüber hinaus gab es Wohltätigkeitsveranstaltungen, die von unserem 1995 viel zu früh verstorbenen und unvergessenen „Presseoffizier“ Willi Rüschenbeck organisiert wurden. Insgesamt ist es uns in den ersten Jahren ganz gut gelungen, die Anlaufkosten, die ein solcher Verein verursacht, aufzufangen. Die in diesem Heft abgedruckten Bilder der behinderten Kinder, die am Reitunterricht teilnahmen, zeigen sehr deutlich, dass der Reitunterricht mit Erfolg und Freude abgewickelt wurde.



Andreas Thielemann, Dr. Werner Himmelmann, Günter Cordes, Thomas Schneider.

## Viele Freunde

Mit Freude konnten wir auch verzeichnen, dass viele Persönlichkeiten aus Dortmund, die dem Reitsport zugeneigt waren, das Reiten für behinderte Kinder förderten. So hat uns unser späterer Präsident Dr. Heiner Brand in großzügiger Weise den Bar- und Aufenthaltsraum, der der Reithalle angegliedert war, mit Mobiliar ausgestattet. Ferner haben Jürgen und Biggy Quelle seinerzeit jahrelang auf ihrem Hof in Groppenbruch ein Turnier für die nichtbehinderten

W DO 2

Nummer 117 Donnerstag/Freitag, 20./21. Mai 1993

WAZ



### Berühmte Reiter zeigen Sympathie für Club

Pferdefreunde sind international – wie der Anglo German Riding Club, der jetzt zehnjähriges Bestehen feierte (WAZ berichtete). Im Club wird mit großem Erfolg Reitunterricht für behinderte Kinder erteilt. Zum Geburtstagsempfang konnte sich der Vorstand mit Wilhelm Rüschenbeck, Dr. Werner Himmelmann, Dr. Heiner Brand, Günter Kordes und Brigadier John Milner über Zuwachs freuen: Weltmeister Otto Becker (Mitte) will Mitglied werden – und überbrachte Grüße von Weltklassereiterin Nicole Uphoff, die dem Club ebenfalls beitreten will.  
waz-Bild: Franz Meinert

Olympiareiter Otto Becker als Freund der behinderten Kinder.



Uwe Samulewicz bei dem Reiten für behinderte Kinder (Nikolaus 2012).



Kinder des Anglo-German Riding Clubs ausgerichtet und hatten damit großen Erfolg. Auch hier half Heiner Brand, indem er den Prunkwagen der Brauerei auf dem Turniergelände auffahren ließ, immer ein großartiger Eindruck. Die nicht-behinderten Kinder des Anglo-German Riding Clubs bildeten praktisch eine besondere Gruppe, die bei den Turnieren anderer Reitervereine für den Anglo-German Riding Club Reklame machten, indem sie unter dessen Namen bei diesen Reitturnieren auftraten.

Interesse für das Behindertenreiten zeigte auch der Weltmeister Otto Becker, der 1993 spontan unserem Club beitrug und nunmehr als Olympiasieger Ehrenmitglied des Anglo-German Riding Club ist.

Zum 10-jährigen Bestehen 1993 erreichte uns auch ein sehr freundlicher Brief des damaligen und unvergessenen Oberbürgermeisters Samtlebe, der dem Club zum 10-jährigen Bestehen herzlich gratulierte.

Sehr oft wurden wir in überraschender Weise unterstützt. Als beispielsweise am Himmelfahrtstag 2010 der Inhaber des Wittener Möbelhauses bei einem Dortmunder Galopprennen zu seiner größten Freude den Sieg für sein Pferd verbuchen konnte, spendete er spontan für das Behindertenreiten 1.000,00 Euro. Noch heute ist mir erinnerlich, dass sein siegendes Pferd den wunderbaren Namen „Hollywood Kiss“ hatte.

Einmal besuchte uns der damalige Präsident des Dortmunder Galopprennvereins, Hans-Hugo Miebach, ich meine mich zu erinnern, dass das bei der Wahl von Dr. Heiner Brand zum Präsidenten des Clubs gewesen ist. Jedenfalls spendete H.-H. Miebach bei dieser Gelegenheit zu unserer großen Überraschung einen spürbaren Betrag in die Kasse des AGRC. – Nicht zu vergessen ist auch Roland Albrecht, ein alter Jagdreiterfreund, der immer ein Herz für das Behindertenreiten hatte und auch als Jagdherr bei Reitjagden fungierte, deren Erlös dem Reiten für behinderte Kinder zu Gute kam. Gleiches gilt übrigens auch für Lutz Bruns, den langjährigen Präsidenten des Cappenberger Schleppjagdvereins, der für diese Charity-Reitjagden die Cappenberger Meute ohne Entgelt laufen ließ.

Ein großes Herz für behinderte Kinder hat auch derzeitige Chef der Sparkasse Dortmund, Uwe Samulewicz. Seiner Hilfe ist es zu verdanken, dass wir über einige finanziell schwierige Jahre des AGRC hinweggerettet wurden.



Dampfende Erde bis zum Halali. Aufbruch zur Jagd. Über 50 Fox-Hounds schießen hinter der Schleppenlegerin her. Fotos (2): Günther Goldstein

## Dampfende Erde bis zum Halali

Schleppjagd mit Cappenberger Meute bringt Erlös für den Anglo German Riding-Club

**BRAMBAUER • Schleppjagd.** Der Anfang ist immer das Ende einer qualenden, nur schwer zu zügelnden Erregung. Pferd und Reiter reißen sich gegenseitig mit Wald und Flur. Nur das Donnern der Meute. Der heiße Atem, der in Wolken verweht. Schleppjagd eben.

Über 2 000 Euro erritten und erjagten gestern über 50 Reiter des Schleppjagdvereins Capenberg mit ihren mitreitenden Gästen für den Anglo German Riding-Club.

Diese achtbare Gentleman-Truppe aus Dortmund gießt die Einnahmen der Jagd in das therapeutische Reiten, mit dem der Club seit Jahren be-

hinderten Kindern in der Reithalle Kersebohm hilft.

Aber nun zur Jagd, die gestern ab Kersebohm durch Wald und Feld preschte. Die Hufe trommelten 12 Kilometer weit über die Anwesen von sechs verschiedenen Landbesitzern.

Eindruck Eins: Die imposante Pferdewagen-Burg. Günter Cordes, Geschäftsführer im Anglo German-Riding-Club, bleibt im Aufwachen der um sich greifenden Unruhe der Reiter ein Eisblock. Aber freundlich:

„Die Cappenberger Meute stellt etwa 50 Fox-Hounds, (Jagd-geeignete Hunde, Anm. d. Red.), die Jagd geht über zweieinhalb Stunden. Vorne weg galoppiert die Schleppen-

legerin. Master ist Jürgen Böcking.“

Schleppenlegerin Annette Lindemann, ein reitender Blitz, hält den Kanister mit Heringslake. Tropfenweise nässt der strengriechende Sud den Erdboden. Die Meute mag's. Hechelt wie von Sinnen. Hat die Nase unten. Schnuppert, fegt wie ein Geschoss auf 100 Pfoten hinter „der Schleppenlegerin her.

Vorher das Versammeln. Thorsten Cordes vom Anglo German Riding-Club begrüßt die Jäger. Bedankt sich bei allen. Vor allem bei dem Freien Jagdhornbläser-Corps Capenberg. Und beim DRK. Braucht gottlob nicht einzugreifen.

Keihliges Gekläffe schrammt durch die Luft. Die Fox-

Hounds springen aus dem Transporter.

Schleppenlegerin Lindemann pfeift mit ihrem großen Braunen über die Wiese, verschwindet kleiner und kleiner werdend im milchig-dunstigen Wald.

Signal für alle. Aufbruch zur Jagd.

Geritten wird in drei Feldern. Im ersten die Geübten. Die Versierten, die über Hindernisse setzen. Im zweiten die nichtspringenden Reiter. Im dritten Feld werden die restlichen Jäger zu den Schleppengeführ.

Durch das Kläffen der Meute, das Donnern der Hufe und das Wiehern der Pferde höre ich eine leise Jungenstimme fast ängstlich fragen:

„Papa? Fließt auch Blut?“ „Iwo, Junge.“ „Dann bin ich aber froh.“

Ich auch. Auf dem Parkplatz bei Kersebohm blitzt ein Querschnitt von allen möglichen nordrhein-westfälischen Autokennzeichen.

Durch die Reithalle mit den eingedeckten Bistro-Tischen weht ein Samtglanz von Society.

Hier ein Sekt. Da ein Selters. Längst wurde Halali geblasen. Ende der Jagd.

Ende? H-mm, die Erbsensuppe mit Würstchen schmeckt. Macht hungrig, so eine Jagd.

Günter Cordes vom Riding-Club lächelt. Freut sich über die stramme Einnahme von über 2 000 Euro.

Bestimmt denkt er jetzt an die vielen behinderten Kinder, denen damit geholfen wird.

• Karl-Heinz Knepper



Das Freie Jagdhornbläser-Corps auf Capenberg bei dem Signal „Sammeln der Jäger“.

# The Anglo-German Riding Club Reiten für behinderte Kinder e.V.

Träger des Elisabeth-Zillken-Preises 1999  
Preis des Dortmunder Presseclubs  
für die beste Nachwuchsarbeit 2001

Sept. 2003

## Einladung zur Schleppjagd ZUGUNSTEN BEHINDERTER KINDER hinter der Cappenberger Meute am Freitag, 3. Oktober 2003

Korrespondenz:  
Dr. Werner Himmelmann  
Prinz-Friedrich-Karl-Str. 3  
44135 Dortmund  
Telefon: 0231 - 55 70 60 - 0  
Fax : 0231 - 55 70 60 - 5

Stelldichein: 13.00 Uhr  
Hof Kersebohm, Lünen-Brambauer, Im Siepen 3  
Aufbruch zur Jagd: 14.00 Uhr

Jagdstrecke: ca. 12 km mit jagdgerechten Hindernissen  
und Gräben  
Erstes Feld: Springendes Feld  
Zweites Feld: Nichtspringendes Feld  
Drittes Feld: Berittene Zuschauer werden zu den  
einzelnen Schleppen geführt

Jagdgeld: Erstes und zweites Feld: 25,00 €  
Berittenes Zuschauerfeld und Jugendliche: 10,00 €  
Das Jagdgeld kommt dem Reiten für behinderte  
Kinder zugute

Jagdherren: Günter Cordes, Werner Himmelmann,  
Thorsten Cordes

Bläser: Freies Jagdhornbläsercorps auf Cappenberg

Nach der Jagd gemütlicher Ausklang bei einem zünftigen  
Essen. Hierfür danken wir dem Sponsor, Autohaus Thors-  
ten Cordes GmbH, Dortmund-Brackel.

Es wird um stülgerechte Reitkleidung gebeten. Feste Reit-  
kappe ist Bedingung. Jeder Teilnehmer reitet auf eigene  
Gefahr. Die Veranstalter übernehmen keine Haftung.

Der Anglo-German Riding Club dankt der Cappenberger  
Meute und deren Vorsitzenden Lutz Bruns für die Unter-  
stützung des Reitens für behinderte Kinder.

Präsident  
Dr. Heiner Brand †

1. Vorsitzender  
Dr. Werner Himmelmann

Geschäftsführer  
Günter Cordes

Standort:  
Hof Kersebohm  
Im Siepen 3  
44536 Lünen-Brambauer

# Birgit Quelle: „Das Wichtigste ist das Gleichgewicht-Halten“

**Groppenbruch. (KAH)**  
„Das ist schon witzig, wenn man sieht, mit welchen Vorstellungen manche an den Pferdesport herangehen. Da wird der dreckige Striegel an der Stalltür ausgeklopft; einige versuchen auch mal von der falschen Seite aus aufzusitzen.“

Birgit Quelle schmunzelt, wenn sie an all die Anekdoten denkt, die sie bei den „Schnupperkursen“ auf ihrem Hof schon erlebt hat. Regelmäßig bieten sie und ihr Ehemann Jürgen auf dem Reiterhof in Groppenbruch, Sitz des Anglo-German-Riding-Clubs, einwöchige Lehrgänge an, die Kindern und Jugendlichen nicht nur den richtigen Sitz auf dem Pferd, sondern vor allem den richtigen Umgang mit den Vierbeinern vermitteln sollen. „Das Wichtigste“, so Birgit Quelle, „ist erstmal, das Gleichgewicht auf dem Pferd zu halten. Das hört sich so einfach an, ist es aber gar nicht“.

Auch das Drumherum erfordert mehr Aufwand, als manch einer meint: Boxen ausmisten, das Pferd vor und nach dem Reiten putzen, Sattel- und Putzzeug wegräumen – all das müssen die Kursteilnehmer selbst erledigen. „Mit dieser Konsequenz und Selbstdisziplin haben viele anfangs Schwierigkeiten, aber ohne geht's eben nicht“, so Birgit Quelle. Die Theorie rund ums Pferd steht ebenfalls auf dem Stundenplan,



Auch das will gelernt sein: Freihändig für den Fotografen auf dem Pferderücken zu posieren ist schwieriger, als man denkt.  
Foto: Schütze

von der Pferdeanatomie bis zur korrekten Fütterung.

Der erste Schnupperkurs, dem noch zwei weitere folgen, fand jetzt seinen Abschluß. Auch die Eltern wurden eingeladen, damit sie die Lernerfolge des Nachwuchses auf dem Pferderücken begutachten konnten. Neun Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 16 Jahren zeigten stolz, was sie bei Birgit und Jürgen Quelle und deren Helfern gelernt haben. Sechs von ihnen absolvierten den Schnupperkurs im Rahmen einer Sport-AG der Hauptschule Mengede. „Auch bei den folgenden Kursen werden wir weitere Jugendliche ausbilden, die uns dann beim therapeutischen Reiten hel-

fen, das der Anglo-German-Riding-Club auf einem Hof in Brechten anbietet“ erläutert Birgit Quelle das neuartige Projekt in Zusammenarbeit mit der Schule.

## „Augen leuchten“

Jüngste Teilnehmerin bei der Abschlußvorführung war Alexandra Mann. Der Sechsjährigen war von weitem anzusehen, wie wohl sie sich auf dem Pferderücken fühlt: „Ihre Augen fingen jedesmal an zu leuchten, wenn wir von zu Hause Richtung Quelle losgefahren sind“, berichtet Mutter Angelika Mann, „wieder zurück, ist sie dann durch unser Wohnzimmer galoppiert, damit ich auch mal sehe, wie das geht“.

Nicht zu vergessen ist auch die Kronenbrauerei, die uns auch nach dem Tode unseres verehrten Präsidenten Dr. Heiner Brand treu geblieben ist. So unterstützte uns die Kronenbrauerei anlässlich der Aktion „Kronen macht Vereine flüssig“ im Mai 2008 durch eine Zuwendung in Höhe von 4.000,00 Euro zur Deckung der Kosten des Vereins.

Einige Vorstandsmitglieder sind immer wieder eingesprungen, wenn der Verein finanziell in Not war. Natürlich wird auch diese kleine Broschüre nicht aus der Vereinskasse bezahlt.

Ohne die geschilderte Hilfe wäre es nicht möglich gewesen, das Reiten für behinderte Kinder so viele Jahre aufrechtzuerhalten. Dabei gilt unser Dank ganz besonders unseren britischen Freunden. Von ihnen hat zuletzt der Verbindungs-offizier Philip Davenport ganz maßgeblich das Reiten für behinderte Kinder unterstützt. Er erschien auch regelmäßig bei den Turniertagen auf dem Hof Quelle, die von Birgit und Jürgen Quelle mit großem Engagement zum (finanziellen) Wohl des Vereins jährlich abgehalten wurden. Erlöse von 4.000,00 bis 5.000,00 DM aus dem Reitertag von Birgit und Jürgen Quelle waren durchaus keine Seltenheit. Dabei haben unsere britischen Freunde das entsprechende Reitturnier jeweils maßgeblich unterstützt. Soldaten kamen zum Helfen, Zelte wurden aufgebaut, die Royal Artillery lieferte den Generator usw. Der Reitertag auf dem Hof Quelle war eine großartige Reklame für unseren Club. Zuletzt war das Turnier auf dem Hof Quelle so erfolgreich, dass über 1.000 Pferde am Start waren. Der überraschende und frühe Tod unseres so beliebten Freundes Jürgen Quelle hat dann im Jahre 2001 zur Absage des damaligen Turniers geführt. Wir erinnern uns alle an den stilvollen Ablauf der Turniere. Nach der letzten Prüfung wurden die Flaggen beider Länder am Sonntagabend unter dem Klang der Nationalhymnen eingeholt. Insgesamt hat der Verein durch die Turniere in 15 Jahren über 75.000,00 DM eingenommen.



Philip Davenport



Farewell  
to  
Dortmund



12th Regiment Royal Artillery  
16th Regiment Royal Artillery

Friedensplatz, Dortmund  
12. Juli 1995

## Die Rheinarmee zieht ab

Der Abzug unserer britischen Freunde traf uns wie ein Schock. Die offizielle Fairwell-Party fand auf dem Friedensplatz in Dortmund am 12. Juli 1995 statt. Bereits zuvor hatte sich der Regimentschef Lieutenant Colonel Hutchinson in einem Schreiben an mich mit bewegenden Worten verabschiedet. Er bedankte sich für all die „friendship and kindness that you have shown us“, wobei doch wir es waren, die sich bei unseren britischen Freunden in höchstem Maße zu bedanken hatten. Für das Clubleben bedeutete der Abzug der Briten den Zusammenbruch. Wir hatten keine eigenen Pferde, wir besaßen keine Reithalle und wir konnten das (bisher kostenlose) Personal, welches für den Reitunterricht benötigt wurde, unter gar keinen Umständen finanziell stemmen. Versuche, das Reiten für behinderte Kinder, durch Erstellung einer Zeltreithalle auf dem Hof Quelle aufrechtzuerhalten, scheiterten aus vielerlei Gründen. Auch die Idee, gemeinsam mit der AWO unser Engagement fortzuführen, erwies sich als nicht realisierbar. Letztlich musste ich der Westfälischen Schule für Körperbehinderte mitteilen, dass wir das Reiten für behinderte Kinder nicht würden fortführen können.

Die Antwort des seinerzeitigen Schulleiters der Westfälischen Schule für Körperbehinderte, Herr Hilt, war überraschend und verblüffend: Die Beendigung des Reitunterrichts für behinderte Kinder sei eine Katastrophe. Der Verein müsse unbedingt fortgeführt werden. Mehr noch: Herr Hilt schrieb, er sei „sehr daran interessiert, den Reitunterricht demnächst auf drei- bis viermal wöchentlich auszudehnen“ (23.6.1995).

Bedauerlicherweise erwies sich dies als gänzlich undurchführbar. Die Erstellung einer Pferdebewegungshalle auf dem Hof Groppenbruch (Quelle) war schon Anfang Juli 1995 endgültig gescheitert. Auch für die Frage der Helfer gab es keinerlei Lösung.

Dann allerdings gerieten wir in Kontakt mit der Familie Kersebohm. Frau Anke Kersebohm ist eine Heilpädagogin, die auf dem Hof Kersebohm in Einzelfällen heilpädagogisches Reiten mit einzelnen Schülern durchführte. Frau Anke Kersebohm ist sogar diplomierte Heilpädagogin und diplomierte Reitpädagogin. Sie verfügt über entsprechende Erfahrung im Umgang mit behinderten Kindern. Auf dem Hof Kersebohm stehen zwei Reithallen. Es fehlte nur ein Aufenthaltsraum und eine entsprechende Toilette für die behinderten Kinder.

# Nord



AGRC-Präsident Dr. Heiner Brand (M.) dankte Birgit (5.v.l.) und Jürgen (9.v.l.) Quelle für ihre 5000 Mark-Spende. Es freuten sich ebenfalls (v.l.) die AGRC-Vorstandsmitglieder Frank-Holger Weber (1.), Günter Cordes (2.) und Dr. Werner Himmelmann (7.), Sponsor Dieter O. Penning (6.) sowie Christina (3.) und Wilma (re., stehend) Mattern und einige Schnupperkurs-Teilnehmer.

Foto: Schütze

Birgit und Jürgen Quelle spenden Erlös ihres Turniers

## Hauptschüler engagieren sich beim therapeutischen Reiten

**Groppenbruch. (KAH) „Schnupperkurs“ – das klingt ganz nach entspannender Freizeitbeschäftigung; hier ein bißchen zugucken, da ein bißchen ausprobieren.**

Daß das „Schnuppern“ auch Arbeit und Verantwortung bedeutet, stellten in den vergangenen Tagen Kinder und Jugendlichen beim Schnupperlehrgang auf dem Reiterhof Quelle fest. Seit Jahren bieten Jürgen und Birgit Quelle den jeweils acht Teilnehmern eine Woche lang die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit den Vierbeinern zu sammeln.

Insgesamt vier solche Kurse stehen 1999 auf dem Programm. Da ist tatkräftige Hilfe nötig: Christina Mattern (20) sitzt seit ihren Kindertagen auf dem Rücken der Quelle-Pferde und engagiert sich seit sechs Jahren beim Schnupperlehrgang. Regeln im Umgang mit dem Pferd, Gymnastik im Sattel, Einzelunterricht, Theorielehrstunden –

das alles gehört dazu. „Ich mag Pferde und Kinder“, so die Studentin, „deshalb macht es mir jedesmal viel Spaß, hier mitzuarbeiten.“

Auch für Christinas Mutter Wilma Mattern ist der Schnupperlehrgang ein fester Programmpunkt im Terminkalender. Seit drei Jahren leitet die Lehrerin der Hauptschule Menge eine Arbeitsgemeinschaft, die mit dem Anglo-German-Riding-Club (AGRC) zusammenarbeitet. So wurden auch in diesem Jahr wieder Jugendliche der 10. Hauptschul-Klasse ausgebildet, um das therapeutische Reiten für behinderte Kinder und Jugendliche zu unterstützen, das der AGRC in Brechten anbietet und das ebenfalls von Wilma Mattern geleitet wird.

Für die 20 Hauptschüler kam deshalb zum regulären Schnupperprogramm auch noch das Führen der Pferde und das Halten des Reiters auf dem Pferd dazu. Für die Behinderten bedeuten die Bewegung und der Kontakt zum

Pferd Entspannung und Spaß, mittlerweile haben sich auch viele Freundschaften zwischen ihnen und den Hauptschülern entwickelt.

**„Hilfe bringt was“**

Ein Aspekt, den Dr. Heiner Brand, Präsident des AGRC, nicht unterschätzt wissen will: „Das ist für die Hauptschüler eine Erfahrung, die sonst nicht auf dem Lehrplan steht; die Freude, anderen helfen zu können und zu sehen, daß diese Hilfe auch etwas bringt.“

Daß auch das therapeutische Reiten nicht ohne finanzielle Unterstützung auskommt, versteht sich von selbst. Deshalb freuten sich Birgit und Jürgen Quelle besonders, am Donnerstag einen Scheck über 5000 DM für das therapeutische Reiten überreichen zu können: Den Reinerlös des großen Reitturniers auf dem Hof Quelle vom September vergangenen Jahres. Auch in diesem Jahr wird es Anfang September wieder ein Reitturnier geben.



Sofort haben wir uns mit einer erneuten großen Bitte an die Stadtparkasse gewandt, weil der Reitunterricht ohne behindertengerechte Toiletten nicht durchführbar ist und für den Winter auch ein beheizbarer Aufenthaltsraum benötigt wird. Ich nehme das Ergebnis vorweg: Erneut war es die Sparkasse Dortmund, damals vertreten durch ihren Vorstandsvorsitzenden Herrn Helmut Kohls, die dem Anglo-German Riding Club half und einen Betrag in Höhe von 60.000,00 DM zur Verfügung stellte. Den restlichen Betrag in Höhe von weiteren 20.000,00 DM zur Errichtung der Behindertentoiletten und des Aufenthaltsraums konnten wir durch kleine Spenden betreiben und somit war alsbald das Hallenproblem gelöst.



**Frau Anke Kersebohm,  
die gute Seele des Vereins.**

Ungelöst war allerdings das Problem der Helfer, die der Anglo-German Riding Club in keinem Fall bezahlen konnte. Insoweit stand der Verein vor einem schwerwiegenden Problem. In dieser Situation hatte der seinerzeitige Schulleiter der Westfälischen Schule für Körperbehinderte, Herr Eckart Hilt, die rettende Idee. Ich zitiere hierzu aus meinem Rundschreiben an die Mitglieder vom 18. Juli 1996:

*„Aufgrund der wirklich wunderbaren Idee des Leiters der Westfälischen Schule für Körperbehinderte, Herrn Hilt, ist eine Zusammenarbeit mit der Mengeder Hauptschule entstanden. Eine ausgewählte Gruppe der älteren Schüler der Hauptschule Mengede hilft regelmäßig bei dem Unterricht für die behinderten Kinder. Auf diese Weise wurde nicht nur das für uns schwierige Problem der Helfer gelöst. Vielmehr ist auch eine Zusammenführung von behinderten und nichtbehinderten Jugendlichen geschehen, die beiden Teilen unschätzbare Erfahrungen vermittelt. Dadurch erhält das Engagement für den Anglo-German Riding Club und seine Ziele eine weitere Dimension. Die beteiligten Schüler der Hauptschule Mengede haben bereits zweimal die behinderten Freunde in der Westfälischen Schule für Körperbehinderte in Dortmund-Aplerbeck besucht. Derzeit beginnt Frau Birgit Quelle in den Sommerferien mit der Ausbildung von weiteren Kindern der Hauptschule Mengede. Diese werden vor*

*ihrem Einsatz in einem Intensivkurs auf den Umgang mit den Pferden vorbereitet. Eine Woche lang wird eine jeweils kleine Gruppe von drei bis sechs Kindern intensiv jeden Tag in Theorie und Praxis geschult. Zu Beginn des neuen Schuljahres treten diese Kinder dann an die Stelle derjenigen Schüler, die ihre Schulzeit an der Hauptschule Mengede beendet haben. Wie ich gestern hörte, hat die Lehrerin der Hauptschule Mengede, Frau Wilma Mattern, die die Kinder betreut, inzwischen selbst Reitstunden genommen. Das sind natürlich Entwicklungen, die uns sehr freuen“.*

Plötzlich war der Fortbestand des Anglo-German Riding Clubs gesichert. Die Wahl des Hofes Kersebohm als neues Vereinszentrum war ein Glücksgriff. Vor allen Dingen die Zusammenarbeit mit der erfahrenen Heilpädagogin Frau Anke Kersebohm führte dazu, dass eine neue Erfolgsstory des Anglo-German Riding Club begann. Nachdem wir das Reiten für behinderte Kinder mit Hilfe unserer englischen Freunde aufgebaut und zwölf Jahre praktiziert haben, folgten nun weitere 18 Jahre erfolgreichen Reitunterrichts auf dem Hof Kersebohm. Dabei bedeutet die Zusammenführung von behinderten und nichtbehinderten Kindern, dass dem ursprünglichen Vereinszweck, behinderten Kindern das Reiten zu ermöglichen, nunmehr ein weiteres Highlight hinzugefügt wurde, nämlich die Gemeinschaft von behinderten und nichtbehinderten Kindern, die sich wöchentlich treffen, miteinander umgehen, Freundschaften schließen und so ein ganz anderes Bewusstsein insbesondere der nichtbehinderten Kinder für ihre behinderten Freunde bewirken.

Natürlich benötigten wir für den Wechsel unserer Wirkungsstätte und für die Änderung unseres Konzepts auch den Segen der Genehmigungsbehörde RP Arnberg. Dies bereitete allerdings keine Schwierigkeiten, wobei der Regierungspräsident bereits am 11. Juli 1996 mitteilte:

*„Ganz besonders interessiere ich mich für die Integrationsbemühungen in Zusammenarbeit mit der Hauptschule Mengede. Diese Kooperation ist sicher ein gutes Beispiel für das gemeinsame pädagogische Anliegen“.*

Mehr noch: Der seinerzeit mit uns zusammenarbeitende Sonderschullehrer Wilfried Claßen wurde vom Regierungspräsidenten beauftragt, auf einer Jahrestagung aller Beauftragten für den Schulsport des Bezirks Regierungspräsident Arnberg über die Tätigkeit des Anglo-German Riding Club zu berichten.

## Ehrungen des Vereins

Zu unserer großen Überraschung wurden wir im Jahre 1999 mit dem „Elisabeth-Zillken-Preis 1999“ für besonderes ehrenamtliches Engagement im Sozialbereich ausgezeichnet. Elisabeth Zillken war eine große Dortmunder Sozialpolitikerin. Sie war lange Zeit Generalsekretärin und Vorsitzende des heutigen Sozialdienstes katholischer Frauen. Von 1930 bis 1933 war sie Dortmunder Abgeordnete des Deutschen Reichstages. Von der Militärregierung berufen gehörte sie dem ersten Landtag NRW bis 1947 an. – Der Preis wird alljährlich verliehen und natürlich war es für uns alle eine sehr große Freude, dass dieser Elisabeth-Zillken-Preis am 5. November 1998 an unseren Anglo-German Riding Club – Reiten für behinderte Kinder – verliehen wurde.

Eine weitere bedeutsame Ehrung erfuhr der Verein im Dezember 2001. Der Sportpresseclub Dortmund vergab den Förderpreis für die beste Jugendarbeit an den Anglo-German Riding Club. Der seinerzeitige Vorsitzende des Sportpresseclubs



**Seinen Förderpreis** für die beste Jugendarbeit vergab der Sportpresseclub Dortmund an den Anglo-German Riding Club, der sich seit 1983 mit großem Engagement um behinderte Kinder kümmert. An dem therapeutischen Reiten, das der Club organisiert und finanziert und bei dem Jungen und Mädchen der Hauptschule Mengede die Betreuung übernehmen, haben schon über 500 Schüler der Westfälischen Schule für Behinderte in Aplerbeck teilgenommen. Über die Ehrung im Haus Prein durch Dr. Peter Schütze (l.) und Wilfried Wittke (4. v. r.) freuen sich (v. l.) Günter Cordes, Wilma Mattern, Dr. Werner Himmelmann, Karin Schulz, Dr. Heiner Brand und Eckhart Hilt.

Foto: Dieter Menne

Ruhrnachrichten vom 12. Dezember 2001.

*Verleihung des Elisabeth-Zillken-Preises*

*30. November 1999*

*17.30 Uhr - 20.00 Uhr*

*Rathaus*

*\*\*\**

*Programmablauf*

*\**

*Musikalischer Auftakt*

*Singen wir ein Lied zusammen*

*Und ganz doll dich*

*By the rivers of Babylon*

*\**

*Begrüßung*

*Hans Georg Hovermann,*

*Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund*

*\**

*Festrede*

*„Der Sozialstaat braucht das Ehrenamt“*

*Hermann-Josef Arentz, MdL*

*Sozialpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion*

*\**

*Musikalisches Zwischenspiel*

*Dubadap da*

*The rose*

*Aya ngana*

*\**

*Vorstellung der Preisträger*

*Dr. Werner Himmelmann,*

*Vorsitzender des Anglo-German Riding Club e. V.*

*\**

*Verleihung des Elisabeth-Zillken-Preises*

*Rosemarie Liedschulte, Ratsmitglied*

*Frank Hengstenberg, Ratsmitglied*

*\**

*Schlußwort*

*Hans Georg Hovermann*

*\**

*Musik zum Ausklang*

*Es kommt ein Schiff geladen*

*Was macht das Krokodil unter dem Weihnachtsbaum*

*Mary's boy child*

*Wir fliegen durch die Nacht*

*\**

*Empfang*

*auf der Empore*

*\*\*\**

*Kinderchor*

*MCA Music Kids Asseln*

Dr. Peter Schütze verlieh die Auszeichnung mit bewegenden Worten im Rahmen einer schönen Adventsfeier, wobei die Mitglieder des Sportpresseclubs und die Aktiven des Anglo-German Riding Clubs sich sehr engagiert austauschten. Die Arbeit des Anglo-German Riding Club fand allergrößte Anerkennung.

Unser langjähriger Geschäftsführer Günter Cordes wurde im Übrigen besonders geehrt, und zwar durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

Eine weitere Ehrung wurde dem Verein durch den Gruppenpreis zum Tag der Freiwilligen im Jahre 2007 zuteil. In der Laudatio des Oberbürgermeisters Dr. Langemeyer heißt es:

*„Uneigennützig setzen sich 18 Mädchen und Jungen unter Leitung ihrer Lehrerin Frau Mattern einmal in der Woche für behinderte Menschen ein – in ihrer Freizeit und ohne Bezahlung. Es handelt sich dabei um ein Projekt mit Langzeitwirkung. Bereits seit nunmehr 12 Jahren werden auf dem Reiterhof Kersebohm in Lünen-Brambauer behinderte Kinder der Westfälischen Schule für Körperbehinderte in Dortmund-Aplerbeck von Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Mengede ebenso engagiert wie liebevoll betreut. Dieser Einsatz junger Menschen aus Mengede, die vorbildlich, kompetent und fürsorglich wirken, verdient unseren höchsten Respekt und unsere uneingeschränkte Anerkennung“.*

Diesen Worten des OB Dr. Langemeyer ist nichts hinzuzufügen. Nach wie vor sind wir dankbar für die Hilfe der Mädchen und Jungen aus der Mengeder Hauptschule.

Den Namen „Anglo-German Riding Club“ haben wir in Erinnerung und aus Respekt vor unseren britischen Freunden noch nicht geändert bzw. nur ergänzt. Der Verein nennt sich seit einiger Zeit „Anglo-German Riding Club – Reiten für behinderte Kinder e.V.“. Damit soll die Erinnerung wachgehalten werden, dass es ohne unsere englischen Freunde das Behindertenreiten für die Kinder aus der Schule am Marsbruch heute nicht geben würde.

*Werner Himmelmann*



## I saw a child

I saw a child who couldn't walk,  
sit on a horse, laugh and talk.  
Then ride it through a field of daisies  
and yet he could not walk unaided.  
I saw a child, no legs below,  
sit on a horse, and make it go  
through woods of green  
and places he had never been  
to sit and stare,  
except from a chair.

I saw a child who could only crawl  
mount a horse and sit up tall.  
Put it through degrees of paces  
and laugh at the wonder in our faces.  
I saw a child born into strife,  
take up and hold the reins of life  
and that same child, I heard him say,  
thank God for showing me the way ...

JOHN ANTHONY DAVIES

Ich finde gut, dass  
ich rechts herum  
reite. Ich bin traurig,  
dass ich links herum  
reite. (Noah)

Ich mag am meisten,  
dass mir Frau Hövel-  
mann beigebracht hat,  
mit Zügeln zu reiten.  
Charlie ist mein  
Freund. (Marc)

Ich mag das Pferd  
Ferrari, weil er so  
groß ist. Ich finde  
gut, dass die Haupt-  
schüler immer mit-  
helfen. Ich habe Ati  
allein angehalten und  
alleine angetrabt.  
(Emelie)

Reiten macht Spaß  
und ich habe das  
Pferd schon einmal  
sauber gemacht.  
Geführt habe ich  
schon ganz oft.  
Charlie mag mich.  
(Miguel)

Das höchste Pflanz der Erde ...

lieber Herr Dr. Timmewann,



die Schüler der Schule am Hardebruch sagen von Herzeln:



Danke!!!

